

Lektion 9: Das Werk des Erlösers

Rückblick...

Unmittelbar nach dem Sündenfall von Adam und Eva im Garten Eden, der Sünde und Tod in die Welt brachte, versprach Jahwe, einen Erlöser zu schicken.

Genau zum richtigen Zeitpunkt in der Geschichte hat Jahwe tatsächlich Jesus als den Messias auf die Erde geschickt.



Jesus lebte etwa 33 Jahre lang und verbrachte die meiste Zeit in Galiläa und Judäa. Er zog öffentlich umher, lehrte die Menschen über Jahwe und tat viele übernatürliche Zeichen, um zu beweisen, dass Er sowohl der verheißene Erlöser als auch Gott selbst war.

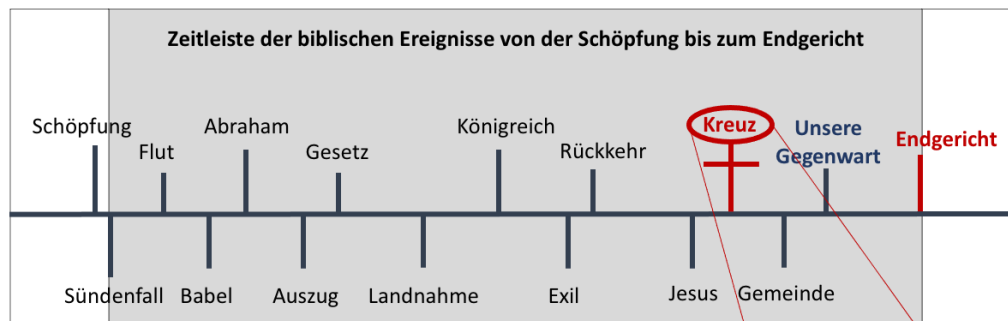


Er heilte Kranke, erweckte Tote zum Leben, hatte Macht über die Natur und ernährte Tausende von Menschen mit fünf Broten und zwei Fischen.

Aber wie sollte Jesus der Erlöser sein?

Wie wollte Er die Menschen vor dem ewigen Tod retten?

Mit anderen Worten: Was war die "Aufgabe" von Jesus, als Er auf die Erde kam?



- | | | | | | |
|-------------------------------|--------------------------------------|----------------------------------|--------------------------------|-------------------------|--------------------------|
| 1 Wie die Welt entstanden ist | 2 Warum es das Böse in der Welt gibt | 5 Gott offenbarte Seine Maßstäbe | 6 Gott lehrte über Sich selbst | 9 Das Werk des Erlösers | 10 Das heutige Zeitalter |
| 3 Gott richtete die böse Welt | 4 Gottes Plan, die Welt zu erreichen | 7 Wie das Volk Gottes versagte | 8 Gottes Rettungsplan | 11 Wie die Welt endet | 12 Gottes Einladung |

WAS IST DAS PROBLEM DER MENSCHHEIT?

Bevor wir erörtern, wozu Jesus auf die Erde kam, müssen wir das Problem der Menschheit mit der Sünde besser verstehen.

Als Jahwe Adam und Eva erschuf, waren sie unschuldig, da sie noch nichts getan hatten, weder Gutes noch Böses. Da sie unschuldig waren, konnten sie die Freundschaft mit dem gerechten Gott genießen.

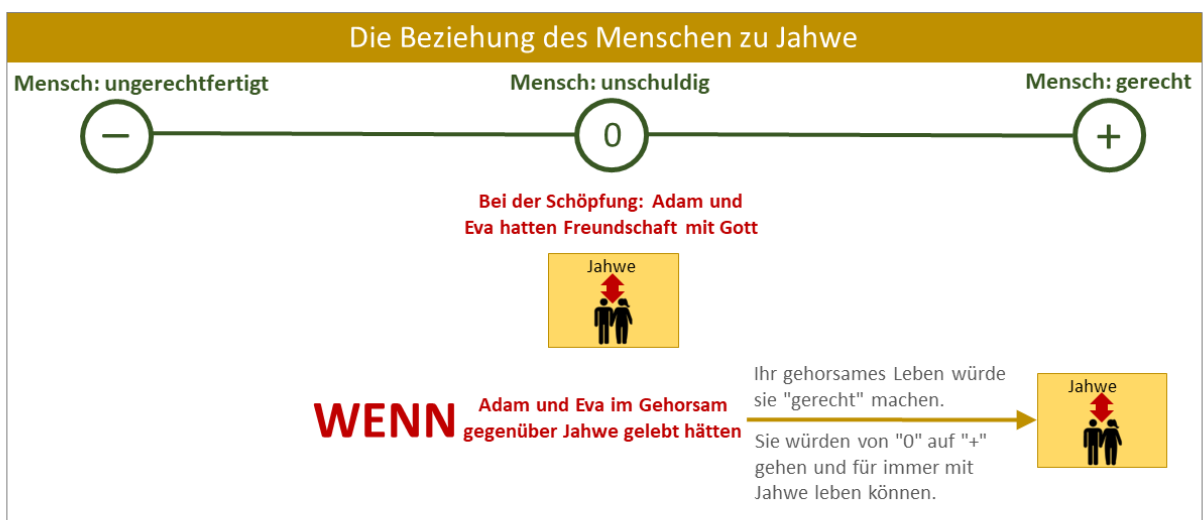


Jahwe gab Adam und Eva ein Gebot, nämlich nicht von der Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen. Tag für Tag, während sie lebten und die Entscheidung trafen, Gottes Gebot zu befolgen, hätten sie getan, was in Seinen Augen gut und richtig war.

Auf diese Weise hätten sie "Gerechtigkeit erlangt"¹ und könnten daher für immer mit Jahwe leben. Mose erklärte, wie ein Mensch "Gerechtigkeit erlangen" konnte:

5. Mose 6,25

Wenn wir darauf achten, dieses ganze Gesetz vor Jahwe, unserem Gott, zu befolgen, wird das unsere Gerechtigkeit sein."



Doch anstatt Jahwe zu vertrauen und Seinem Befehl zu gehorchen, misstrauten Adam und Eva Ihm und missachteten Sein einziges Gebot. Sie rebellierten und sündigten gegen Ihn. Sie zerbrachen ihre Freundschaft mit Gott. Dieser Ungehorsam führte dazu, dass sie vor Gott ungerechtfertigt wurden.

¹ Ein anderer Ausdruck für "Gerechtigkeit erlangen" ist "gerechtfertigt werden" oder "als gerecht angesehen werden".

Und nicht nur das: Diese Sünde wirkte sich auf jeden ihrer Nachkommen aus.

Römer 5,12

Durch einen einzigsten Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen und durch die Sünde der Tod. Auf diese Weise ist der Tod zu allen Menschen hingekommen, weil sie ja alle gesündigt haben.

Weil Adam und Eva beschlossen hatten, Gott zu misstrauen, wurden sie aus Jahwes Gegenwart verbannt und mussten außerhalb des Gartens Eden leben. Alle ihre Kinder wurden außerhalb des Gartens Eden geboren. Alle wurden sie getrennt von Gott geboren.

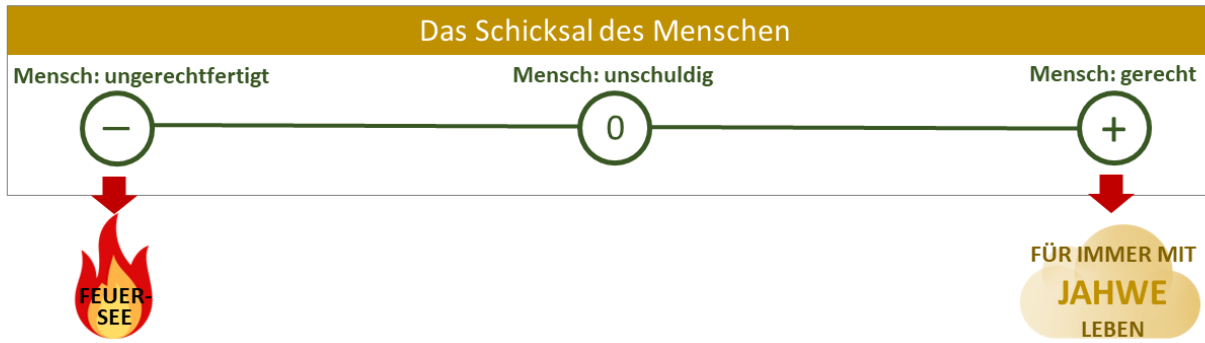
Die Rebellion von Adam und Eva hatte sie verdorben. Das bedeutet, dass ihre Rebellion ihre unschuldige Natur verdorben hat.

Von da an würde diese verdorbene Natur oder die geistige Sündennatur in ihnen bleiben, und wenn sie Kinder bekämen, würden sie die verdorbene Sündennatur auch an alle ihre Nachkommen weitergeben.

Das bedeutet, dass seitdem jeder einzelne Nachkomme von Adam und Eva getrennt von Gott geboren wurde.



Mit anderen Worten: Jeder Mensch wird heute getrennt von Gott geboren. Und das Schicksal derer, die ungerechtfertigt und von Jahwe getrennt sind, ist klar: Es ist der Feuersee. Nur diejenigen, die als gerecht angesehen werden, können mit Jahwe versöhnt werden und ewiges Leben haben.



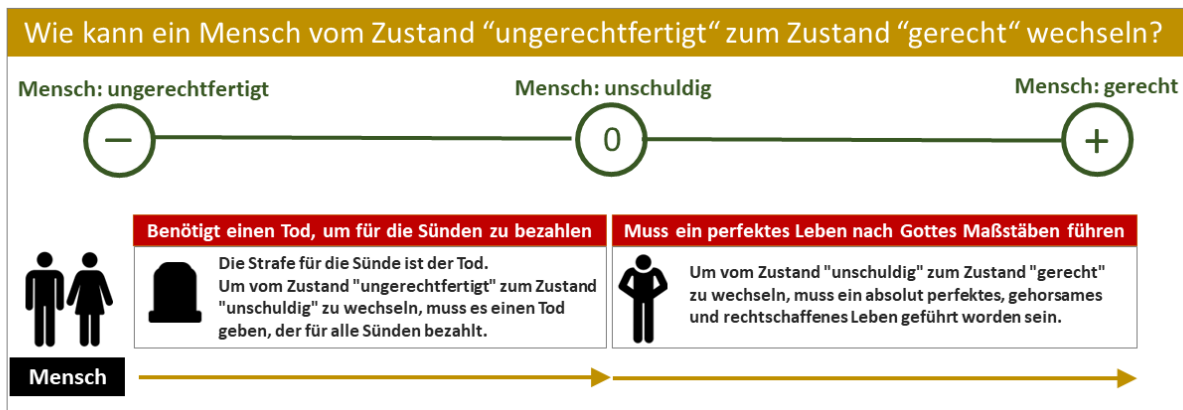
Um den Feuersee zu vermeiden und mit Jahwe versöhnt zu werden, muss eine Person irgendwie von "ungerechtfertigt" ("-") zu "gerecht" ("+") gelangen. Aber wie geschieht das?

Erstens, von ungerecht ("-") zu unschuldig ("0") zu wechseln:

- Das Problem der Sünde im Menschen muss beseitigt werden. Da die Strafe für die Sünde der Tod ist, müssten die Menschen für ihre Sünde bezahlen, indem sie für ihre eigene Sünde sterben.

Zweitens, von unschuldig ("0") zu gerecht ("+") zu wechseln:

- Die Menschen müssten ein absolut perfektes Leben führen: ein Leben in vollem Gehorsam gegenüber Gott, ohne eine einzige Sünde, ohne einen schlechten Gedanken, ohne ein schlechtes Wort oder ohne eine schlechte Handlung während ihres gesamten Lebens.



Das sind jedoch keine guten Nachrichten für die Menschheit! Warum?

- **Tod:** Wenn Menschen für ihre eigene Sünde sterben würden, hieße das, dass sie für immer im Feuersee wären.
- **Vollkommenes Leben:** Außerdem zeigt die biblische Geschichte der Menschheit von Adam und Eva bis hin zu Abraham, dass der Mensch nach Gottes Maßstäben nicht in der Lage ist, ein perfektes Leben zu führen.

Das bedeutet, dass es für den Menschen unmöglich ist, selbst "gerecht" ("+") zu werden.

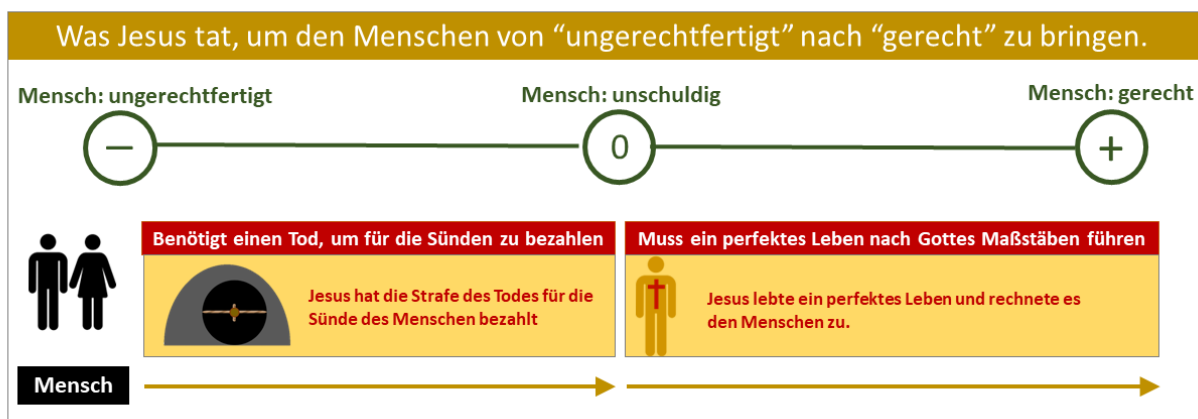
Deshalb braucht der Mensch den Erlöser.

DER AUFTRAG, MIT DEM JESUS AUF DIE ERDE KAM

Sterben: Jesus kam auf die Erde, um an der Stelle der Menschen zu sterben. Jesus würde der Stellvertreter für die Menschheit sein. Auf diese Weise wollte Jahwe die Sünde der Menschheit bestrafen, ohne die Menschheit zu bestrafen.

Ein perfektes Leben führen: Jesus kam auch auf die Erde, um ein perfektes Leben nach Gottes Maßstäben zu führen. Und dann würde Er Sein perfektes Leben auf das Konto der Menschheit einzahlen. Das bedeutet, dass Jahwe das perfekte Leben, das Jesus lebte, sehen und es so zählen würde, als hätte die Menschheit dieses Leben gelebt.

Auf diese Weise würde Jesus die Menschheit vom Zustand "ungerechtfertigt" ("-") in den Zustand "gerecht" ("+") bringen.

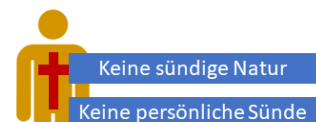


Wir werden uns diese beiden Werke des Erlösers nun näher ansehen.

1. Jesus kam, um ein perfektes Leben zu führen

Damit Jesus der Menschheit einen Bericht über ein "perfektes Leben" geben konnte

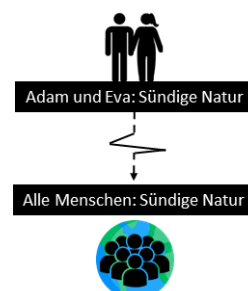
- musste Er von dem Moment an, als Er geboren wurde, völlig ohne Sünde sein.
- und musste Er dann zu Seinen Lebzeiten keine Sünde begangen haben.



a. Da Jesus von einer Jungfrau geboren wurde, wurde Er vollkommen und ohne Sünde geboren.

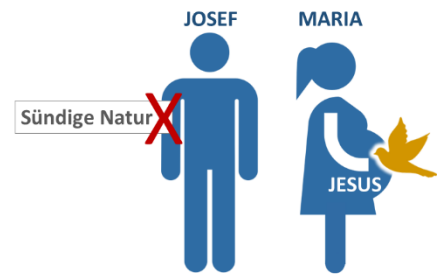
Das Problem bei allen Nachkommen Adams und Evas ist, dass sie alle mit der verdorbenen Sündennatur Adams geboren werden würden.

Jesus ist Gott, und es ist unmöglich, dass Er eine Sünde in sich trägt, weil Er unendlich gerecht ist.



Damit Jesus vollkommen geboren werden konnte, konnte Er also nicht auf "natürliche" Weise geboren werden, da alle "natürlichen" Nachkommen Adams die sündige Natur haben.

Jahwe hat zwar nicht alle Einzelheiten genannt, aber in der Bibel steht, dass Gott, der Heilige Geist, ein körperliches und geistiges Wunder an Maria vollbracht hat, durch das Jesus ihr leiblicher Sohn wurde. Und diese jungfräuliche Geburt, bei der Jesus keinen biologischen menschlichen Vater hatte, verhinderte, dass Jesus die Sündennatur Adams bekam.



Das bedeutet, dass Jesus mit einem menschlichen Körper wie dem unseren geboren wurde, aber dass Er keine Sünde in sich trug.

b. Zu Seinen Lebzeiten beging Jesus keine Sünde. Er war perfekt.

In den vergangenen Lektionen haben wir gesehen, dass Gott dem Volk Israel im mosaischen Gesetz Seine Maßstäbe für Recht und Unrecht gegeben hatte. Gott sagte ihnen, dass sie, wenn sie gerecht sein wollten, alle 613 Gesetze ständig befolgen müssten. Israel versagte. Das Volk Israel war nie in der Lage, nach Gottes Gesetzen oder Seinen Maßstäben der Gerechtigkeit gerecht zu leben.



Doch Jesus hat dies erreicht. Als Er auf der Erde lebte, befolgte Jesus das gesamte Gesetz perfekt. In der Tat sagte Jesus, dass Er nicht gekommen sei, um das mosaische Gesetz wegzuworfen, sondern um es zu erfüllen, was bedeutet, dass Er Jahwes Standard der Gerechtigkeit vollständig erfüllen würde. Dies sagte Jesus:

Matthäus 5,17

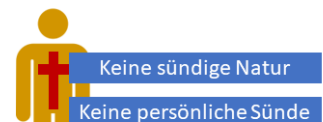
"Denkt nicht, dass ich gekommen bin, um das Gesetz oder die Propheten außer Kraft zu setzen. Ich bin nicht gekommen, ihre Forderungen abzuschaffen, sondern um sie zu erfüllen."

Und dies bezeugte Petrus, einer der engsten Jünger Jesu, über Ihn:

1. Petrus 2,22

Er hat keine Sünde begangen, und kein unwahres Wort ist je über seine Lippen gekommen.

Da Jesus ohne Sünde geboren wurde und keine persönliche Sünde beging, war Er völlig sündlos. Er war perfekt.



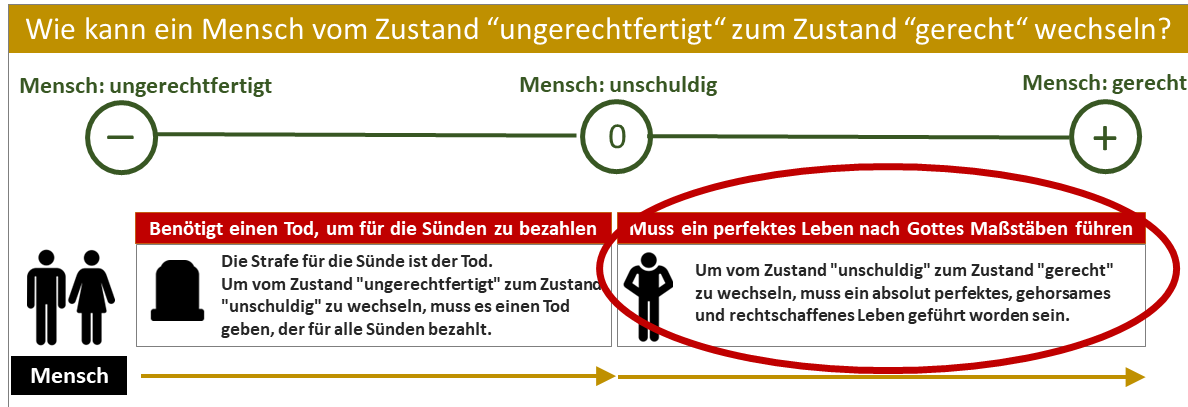
Damit Jesus der Erlöser sein konnte, musste Er sündlos sein.

Jesus musste ein sündloses, vollkommenes Leben führen, denn genau das war erforderlich, um einen Menschen von "unschuldig" ("0") zu "gerecht" ("+") zu bringen. Jesus lebte dieses vollkommene Leben und schrieb dieses vollkommene Leben den Menschen gut bzw. "hinterlegte" es bei ihnen. Paulus, ein Jünger Jesu, hat es so erklärt:

Römer 5,18-19

¹⁸ So wie eine einzige Verfehlung allen Menschen die Verdammnis brachte, so bringt eine einzige Tat, die Gottes Rechtsforderung erfüllte, allen Menschen den Freispruch und damit das Leben. ¹⁹ Genauso wie durch den Ungehorsam eines einzigen Menschen unzählige zu Sündern wurden, so werden durch den Gehorsam eines Einzigen unzählige zu Gerechten.

Paulus sagte, dass die "eine Tat der Gerechtigkeit" Jesu Sein vollkommenes Leben des Gehorsams war, das Er auf das Konto der Menschheit einzahlte. Und deshalb konnte die Menschheit als gerecht angesehen werden und eine Beziehung zu Jahwe haben.



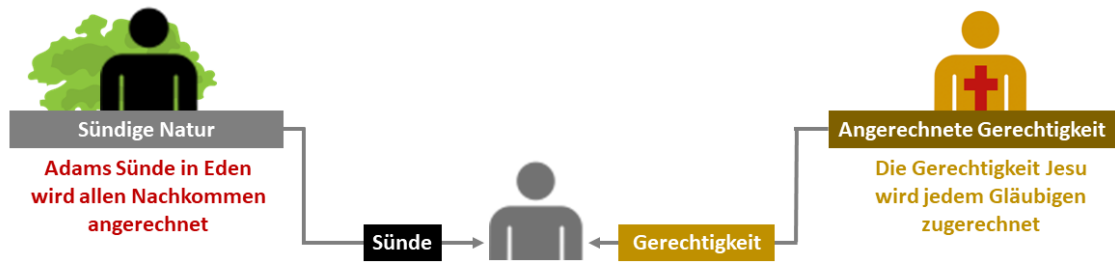
Manche Menschen werden richtig wütend, wenn sie verstehen, was Paulus sagt. Vor allem werden sie wütend, wenn sie erkennen, dass das Sündenproblem der Menschheit mit Adam und Eva begann. Sie finden es ungerecht, dass Gott ihnen eine Sünde zuschreibt, die sie selbst nicht begangen haben. Sie waren nie im Garten Eden.

Es ist jedoch wichtig, die Idee der "Stellvertretung" zu verstehen. Diese Idee eines "Vertreters" funktioniert auch heute noch. Bei jeder internationalen Sportveranstaltung entsenden die Länder beispielsweise ihre Mannschaften zum Wettbewerb.

Nehmen wir an, die Schweizer Schwimmer gewinnen ihren Wettkampf. Man kann jedem Schweizer gratulieren und sagen: "Herzlichen Glückwunsch, ihr habt den Wettkampf gewonnen!" Nicht jeder Schweizer ist geschwommen, sondern nur die Mannschaft, die die Schweiz vertritt. Aber wenn ihre Vertreter gewinnen, wird ihr Sieg allen Schweizerinnen und Schweizern gutgeschrieben oder zugerechnet. Wenn sie verlieren, kann man zu jedem Schweizer sagen: "Oh, schade, dass ihr verloren habt."



Der unschuldige Adam und die unschuldige Eva repräsentierten die gesamte Menschheit im Garten Eden. Da sie unschuldig waren, hatten sie von allen Menschen die besten Chancen, Gott zu gehorchen und Gerechtigkeit zu erlangen. Leider versagten sie.



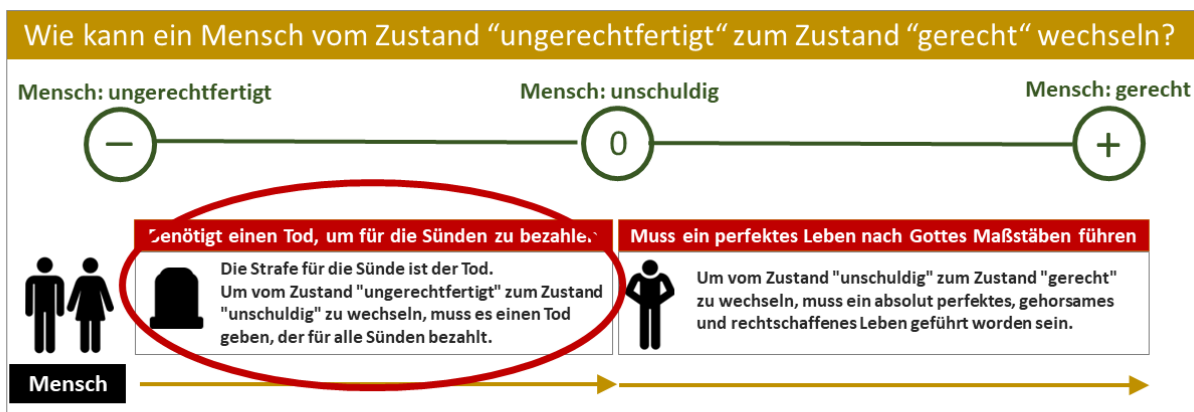
Die gute Nachricht ist jedoch, dass auch Jesus anrechnet. Er rechnet den Menschen Sein einziges vollkommenes Leben des Gehorsams an. Und so gibt Seine "eine Tat der Gerechtigkeit", Sein perfektes Leben des Gehorsams, den Menschen das perfekte Leben, das sie brauchen, um vor Jahwe gerecht zu werden.

Ein perfektes Leben im Gehorsam zu führen, war also ein Werk oder eine Aufgabe, die Jesus zu erfüllen hatte. Aber es gab noch eine zweite: Er kam auch, um für die Menschheit zu sterben.

2. Jesus kam, um für die gesamte Menschheit zu sterben

Jesus, der ein perfektes Leben führte und dies dem Menschen anrechnete, würde dafür sorgen, dass diese Person von "unschuldig" ("0") zu "gerecht" ("+") wird.

Da der Mensch jedoch ungerecht ist, wäre sein Tod notwendig, damit dieser Menschen von "ungerechtfertigt" ("-") zu "unschuldig" ("0") wechselt.



Der Mensch braucht einen Tod, um für die Sünde zu bezahlen. Und tatsächlich können Menschen für ihre eigene Sünde sterben. Das Problem ist jedoch, dass sie, wenn sie für ihre eigene Sünde sterben würden, im ewigen Tod bleiben würden, das heißt, für immer von Gott getrennt im Feuersee.

In Seiner Barmherzigkeit erklärte Jahwe den Menschen, wie Er die Sünde der Menschheit bestrafen wollte, ohne den Menschen zu bestrafen: Er würde einen stellvertretenden Tod akzeptieren.

Gott lehrte dies anhand der zehnten Plage, als Er das Volk Israel aus Ägypten rettete. Bei dieser Plage waren alle Erstgeborenen zum Tode verurteilt. Gott akzeptierte jedoch den Tod eines Lammes anstelle des Erstgeborenen.





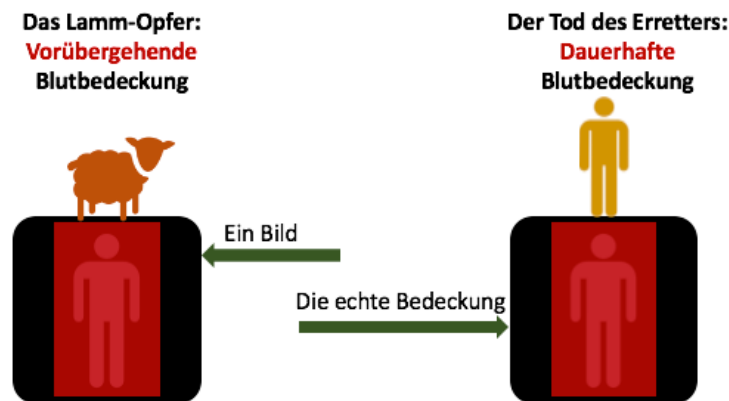
Jahwe zeigte den Menschen, wie Er die Menschheit vor dem ewigen Tod bewahren wollte: Ein Stellvertreter würde an ihrer Stelle sterben.



Es durfte jedoch nicht irgendein Stellvertreter sein. Dieser Stellvertreter musste zwei wichtige Kriterien erfüllen.

a. Der echte Stellvertreter musste ein Mensch sein

Als Jahwe die Menschheit lehrte, dass Er einen stellvertretenden Tod akzeptieren würde, akzeptierte Er vorübergehend Tiere anstelle von Menschen. Der wirkliche Stellvertreter musste jedoch ein echter Mensch sein.



Das lag daran, dass Tiere nicht den gleichen Wert haben wie Menschen. Gott hat es so erklärt:

Hebräer 10,4-7.10

⁴ Denn das Blut von Stieren und Böcken kann nun einmal keine Sünden wegnehmen.

⁵ Deshalb sagte Christus bei seinem Eintritt in die Welt:

"Opfer und Gaben hast du nicht verlangt,
doch einen Leib hast du mir gegeben.

⁶ Über Brand- und Sündopfer freust du dich nicht.

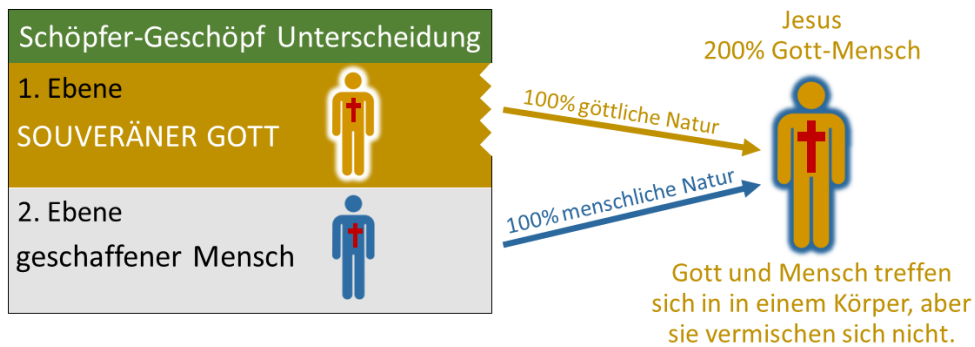
⁷ Da habe ich gesagt: 'Ja, ich bin bereit, mein Gott! Ich werde tun, was du willst – so, wie es in der Schrift von mir steht.'

¹⁰ Und aufgrund dieses Willens sind wir geheiligt, weil Jesus Christus seinen Leib ein für alle Mal als Opfer dargebracht hat.

Jesus war ein echter Mensch. Jesus hatte Fleisch und Blut, genau wie die Menschen. Jesus war also ein geeigneter Stellvertreter für die Menschheit.

Hebräer 2,14-15

¹⁴ Weil diese Kinder nun Menschen von Fleisch und Blut sind, ist auch er ein Mensch von Fleisch und Blut geworden. So konnte er durch seinen Tod den Teufel entmächtigen, der die Macht über den Tod hatte, ¹⁵ und konnte die befreien, die durch Angst vor dem Tod ihr ganzes Leben lang verklavt waren.



b. Der echte Stellvertreter musste sündlos sein

Wenn der Stellvertreter eine Sünde hätte, könnte Er nicht der Erlöser der Menschheit sein. Warum? Weil Er dann für Seine eigene Sünde hätte bezahlen müssen. Er wäre also nicht in der Lage gewesen, für die Sünden anderer Menschen zu bezahlen.

Aber weil Jesus absolut keine Sünde in sich hatte, konnte Er der Messias sein, das völlig ausreichende Opfer.

2. Korinther 5,21

Er hat den, der ohne Sünde war, für uns zur Sünde gemacht, damit wir durch ihn zu der Gerechtigkeit kommen, mit der wir vor Gott bestehen können.

Als Erlöser nahm Jesus freiwillig die Sündenstrafe der Menschheit auf sich, indem Er am Kreuz starb. Petrus, der Jünger Jesu, erklärte:

1. Petrus 1,18-20

¹⁸ Ihr wisst ja, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen wie Silber oder Gold aus dem sinnlosen Leben freigekauft worden seid, das ihr von euren Vorfahren übernommen hattet, ¹⁹ sondern mit dem kostbaren Blut eines reinen, makellosen Opferlammes, dem

Blut von Christus.²⁰ Schon bevor es unsere Welt gab, ist er zu diesem Opfer ausgesucht worden. Aber erst jetzt, am Ende der Zeiten, ist er in Erscheinung getreten – euret wegen,

Jesus erfüllte diese beiden Kriterien: Er war ohne Sünde und Er war ein Mensch. Tatsächlich ist Er der Einzige im ganzen Himmel und auf der ganzen Erde, der diese beiden Kriterien jemals erfüllen konnte. Niemand sonst kann das.

- Geistwesen wie gute Engel können das nicht: Sie sind keine Menschen.
- Der Mensch kann das nicht: Er ist nicht sündlos.

Das bedeutet, dass nur Gott selbst der Erlöser der Menschheit sein kann.

Deshalb nahm Jesus bereitwillig die Rolle des Stellvertreters für die gesamte Menschheit an. Das war eines der Dinge, für die Er auf die Erde kam.



DER TOD DES ERLÖSERS

Wie kam es zum Tod von Jesus? Im Alter von 30 Jahren begann Jesus Sein öffentliches Wirken. Drei Jahre lang zog Er umher, um zu lehren und zu beweisen, dass Er Gott ist. Aber was Er tat, machte die jüdischen religiösen Führer sehr wütend.

Unter römischer Herrschaft hatten die Juden ein relativ "sicheres" Leben. Die Römer erlaubten ihnen, ihre Religion auszuüben, und ließen sie im Allgemeinen kulturell unversehrt. Aber das Wirken Jesu erregte großes Aufsehen, vor allem als Er behauptete, Gott zu sein. Die jüdischen Führer gerieten in Panik. Jesus war eine politische Bedrohung. In der Bibel lesen wir, was damals geschah:



Johannes 11,47-48

⁴⁷ Da riefen die Hohen Priester und Pharisäer den Hohen Rat zusammen. "Was sollen wir tun?", fragten sie. "Dieser Mensch tut viele aufsehenerregende Dinge! ⁴⁸ Wenn wir ihn so weitermachen lassen, werden schließlich noch alle an ihn glauben. Und dann werden die Römer eingreifen. Sie werden unseren Tempel und das ganze Volk vernichten."

Die religiösen Führer hatten bereits beschlossen, dass Jesus nicht Gott sein konnte. Sie hatten ihr Herz bereits gegen Ihn verhärtet. Aber das war noch nicht alles. Die religiösen Führer hatten auch die Anbetung Jahwes korrumpiert. Anstatt sich auf Jahwe und ihre Herzenshaltung Ihm gegenüber zu konzentrieren, schufen sie viele zusätzliche "Gesetze", um die 613 Gesetze des mosaischen Bundes zu ergänzen. Sie zwangen die Menschen in die Gesetzmäßigkeit und verwandelten die Anbetung Jahwes in eine Liste von Geboten und Verboten.



Als Jesus kam, konfrontierte Er die Führer damit und forderte sie wegen ihrer Religion und ihrer Lebensweise heraus. Bei einer Gelegenheit sagte Jesus Folgendes zu ihnen.

Matthäus 15,7-9

⁷ Ihr Heuchler! Auf euch trifft genau zu, was Jesaja geweissagt hat:

⁸ Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, /
aber sein Herz ist weit von mir fort.

⁹ Ihr Dienst an mir ist ohne Wert, /
denn ihre Lehren haben sich Menschen erdacht."

Die Worte Jesu brachten sie in Verlegenheit. Anstatt über Seine Worte nachzudenken und dann ihr Verhalten zu bereuen, schmiedeten sie stattdessen Pläne, um Jesus loszuwerden.

Die religiösen Führer fanden Leute, die falsches Zeugnis über Jesus ablegen und Ihn gegen Geld verraten würden. Dann hielten sie drei religiöse Prozesse ab, in denen sie Jesus fälschlicherweise anklagten.

Da die religiösen Führer aber nicht die Macht hatten, das Todesurteil zu vollstrecken, übergaben sie Ihn den römischen Behörden, die die Todesstrafe verhängen konnten. Jesus hatte drei Zivilprozesse mit dem Statthalter Pilatus und dem Herrscher Herodes. Beide befanden Jesus unabhängig voneinander für nicht schuldig im Hinblick auf die Anschuldigungen, die die religiösen Führer gegen Ihn erhoben hatten. Dennoch wurde Jesus zu Unrecht zum Tode verurteilt.



Schlagen wir unsere Bibeln auf und lesen wir Lukas 23,13-49.

(Der Leiter liest laut vor; die Verse sind auch hier zu finden).

Lukas 23,13-49

¹³ Pilatus ließ die Hohen Priester, die anderen Ratsmitglieder und das Volk zusammenrufen ¹⁴ und erklärte ihnen: "Ihr habt diesen Mann vor mich gebracht und behauptet, er würde das Volk aufhetzen. Nun, ich habe ihn in eurem Beisein verhört und keine einzige von euren Anklagen bestätigt gefunden. ¹⁵ Auch Herodes hat nichts herausgefunden."

den, sonst hätte er ihn nicht zu uns zurückgeschickt. Ihr seht also: Der Mann hat nichts getan, wofür er den Tod verdient hätte. ¹⁶ Darum werde ich ihn jetzt auspeitschen lassen und dann freigegeben."

¹⁸ Da ging ein Aufschrei durch die Menge: "Weg mit dem! Gib uns Barabbas frei!" ¹⁹ Barabbas war in einen Aufruhr in der Stadt verwickelt gewesen und hatte dabei einen Mord begangen. Deswegen saß er im Gefängnis. ²⁰ Pilatus wollte Jesus freilassen und redete der Menge zu. ²¹ Aber sie schrien noch lauter: "Ans Kreuz mit ihm! Kreuzige ihn!"

²² Da machte Pilatus noch einen dritten Versuch. "Was hat er denn verbochen?", fragte er sie. "Ich habe keinen Grund für ein Todesurteil gefunden. Darum werde ich ihn auspeitschen lassen und anschließend freigegeben."

²³ Doch sie setzten ihm mit lautem Geschrei zu und forderten mit aller Macht, dass Jesus gekreuzigt würde. Schließlich beugte sich Pilatus der schreienden Menge ²⁴ und entschied, dass ihre Forderung erfüllt werde. ²⁵ Den Mann, der wegen Aufruhr und Mord im Gefängnis saß, ließ er auf ihr Verlangen hin frei; Jesus dagegen opferte er ihrem Willen.

²⁶ Als sie ihn dann abführten, kam gerade ein gewisser Simon, der aus Zyrene stammte, vom Feld zurück. Den packten sie und luden ihm das Kreuz auf. Er musste es hinter Jesus hertragen. ²⁷ Eine große Menschenmenge folgte Jesus, darunter viele Frauen, die laut klagten und jammerten. ²⁸ Jesus drehte sich zu ihnen um und sagte: "Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht über mich! Weint über euch selbst und über eure Kinder! ²⁹ Denn es kommt die Zeit, da wird man sagen: 'Wie gut sind die Frauen dran, die keine Kinder bekommen konnten, die nie ein Kind geboren und gestillt haben!' ³⁰ Dann wird man zu den Bergen sagen: 'Fallt auf uns herab!', und zu den Hügeln: 'Begrabt uns unter euch!' ³¹ Denn wenn man das schon dem grünen Baum antut, was wird dann erst dem vertrockneten geschehen?"

³² Zusammen mit Jesus wurden auch zwei Verbrecher zur Hinrichtung geführt. ³³ Als sie an die Stelle kamen, die "Schädel" genannt wird, kreuzigten sie ihn und die beiden Verbrecher, den einen rechts und den anderen links von ihm.

³⁴ Jesus sagte: "Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!" Aber die Soldaten verlosteten seine Kleidung unter sich.

³⁵ Das Volk stand da und sah zu. Ihre führenden Männer aber spotteten: "Anderen hat er geholfen, jetzt soll er sich selbst helfen, wenn er wirklich der Auserwählte ist, der von Gott gesandte Messias!" ³⁶ Auch die Soldaten verspotteten ihn. Sie brachten ihm sauren Wein ³⁷ und sagten: "Wenn du der König der Juden bist, dann hilf dir selbst!" ³⁸ Über ihm hatte man eine Tafel angebracht. Darauf stand: "Das hier ist der König der Juden."

³⁹ Einer der beiden Verbrecher höhnte: "Bist du nicht der Messias? Dann hilf dir selbst und uns!" ⁴⁰ Doch der andere fuhr ihn an: "Hast du denn gar keinen Respekt vor Gott? Du bist genauso zum Tod verurteilt wie er, ⁴¹ und du bist es mit Recht! Wir beide bekommen, was wir verdient haben, aber der da hat nichts Unrechtes getan." ⁴² Dann sagte er: "Jesus, denk an mich, wenn deine Herrschaft beginnt!"

⁴³ Jesus erwiderte ihm: "Ich versichere dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein."

⁴⁴ Inzwischen war es Mittag geworden. Da verlor die Sonne plötzlich ihren Schein. Bis zur Mitte des Nachmittags legte sich eine schwere Finsternis über das ganze Land. ⁴⁵ Dann riss der Vorhang im Tempel mitten entzwei und ⁴⁶ Jesus schrie: "Vater, in deine Hände gebe ich meinen Geist." Mit diesen Worten starb er.

⁴⁷ Als der Hauptmann ihn so sterben sah, gab er Gott die Ehre und sagte: "Dieser Mann war wirklich ein Gerechter!" ⁴⁸ Und die vielen Leute, die zu dem Schauspiel der Kreuzigung gekommen waren und alles miterlebt hatten, schlugen sich an die Brust und gingen betroffen nach Hause. ⁴⁹ Aber alle, die mit Jesus bekannt gewesen waren, standen weitab, darunter auch die Frauen, die ihm seit der Zeit seines Wirkens in Galiläa gefolgt waren. Sie hatten alles mit angesehen.

Das Kreuz und die Kreuzigung

Die Römer hatten damals eine grausame Methode, um zum Tod verurteilte Verbrecher hinzurichten: Sie kreuzigten sie. Sie nagelten die Hände und Füße der Verbrecher an Holzpfähle und stellten die Pfähle dann auf. Oft hatten die Pfähle die Form eines Kreuzes. Die Verbrecher hingen dort, bis sie starben.



Obwohl die römische Regierung Jesus für unschuldig erklärte, ließ sie ihn dennoch kreuzigen.

(Damals war es üblich, dass der Statthalter beim Passahfest einen Gefangenen freiließ, um welchen das Volk gebeten hatte. Aber das Volk entschied sich für die Freilassung von Barabbas, einem echten Verbrecher, anstelle von Jesus.)

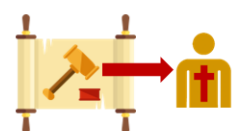
Jahwe wollte jedoch, dass alle Menschen wissen, dass Jesus kein "Unterlegener" war. Jesus ging wissentlich und bereitwillig ans Kreuz. Jesus wusste, dass die einzige Möglichkeit, die Menschheit vor dem ewigen Tod zu bewahren, darin bestand, das stellvertretende Opfer an der Stelle der Menschen zu sein. Das sagte Jesus:

Johannes 10,17-18

¹⁷ Und weil ich mein Leben hergebe, liebt mich mein Vater. Ich gebe es her, um es wieder an mich zu nehmen. ¹⁸ Niemand nimmt es mir, sondern ich gebe es freiwillig her. Ich habe die Macht, es zu geben, und die Macht, es wieder an mich zu nehmen. So lautet der Auftrag, den ich von meinem Vater erhalten habe."

(Später werden wir sehen, was Jesus meinte, als Er sagte, Er habe die Macht über Sein Leben, es "wieder an Sich zu nehmen". Jesus ist nicht gestorben und dann tot geblieben. Er kam zurück ins Leben.)

Jahwe wollte, dass die ganze Menschheit weiß, dass es von Anfang an Sein Plan war, Gott den Sohn als Stellvertreter einzusetzen. Tatsächlich schrieben die Propheten des Alten Testaments Hunderte von Jahren zuvor sehr detailliert darüber, wie Jesus sterben würde. Ihre Prophezeiungen stimmten genau mit dem überein, was tatsächlich geschah.



Jesu Vergebung, Barmherzigkeit und Warnung

Vergebung: Selbst als Jesus am Kreuz starb, vergab Er den Führern, den Soldaten und den Menschen, die Ihn töten wollten. Er zeigte, wie unendlich die Liebe und Barmherzigkeit Gottes war, indem Er vergab, obwohl Er unerträgliche Schmerzen und Leiden ertrug.



Barmherzigkeit: Jesus versprach auch dem Verbrecher, der neben Ihm hing, dass er gerettet werden und mit Ihm im Paradies sein würde. Der Verbrecher erkannte, dass Jesus tatsächlich Gott selbst war, und bat Jesus, sich an ihn zu erinnern. Passenderweise zeigte Jesus Liebe und Mitgefühl, selbst als Er im Sterben lag. Das ist wahrhaftig Jahwes liebendes Herz gegenüber der Menschheit.



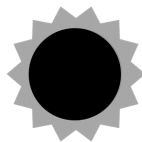
Warnung: Während einige in der Menge darüber trauerten, was mit Jesus geschah, sagte Jesus ihnen, dass sie sich mehr Sorgen um sich selbst machen sollten. Wenn sie den Messias ablehnten, würden große Schwierigkeiten und Leiden über sie kommen. Jesus warnte sie vor der nahen Zukunft.



Ungewöhnliche Dinge geschahen, als Jesus starb

Zu der Zeit, als Jesus starb, geschahen sehr ungewöhnliche Dinge. Sein Tod war kein normaler Tod.

- Von 12 Uhr mittags bis etwa 15 Uhr nachmittags war die Sonne völlig verdunkelt.



- Der Vorhang im jüdischen Tempel riss spontan von oben nach unten. Das war sehr bedeutsam.

Dieser Vorhang trennte einen Teil des Tempels, das so genannte Allerheiligste, vom Rest des Tempels. Dieser Vorhang war ein Symbol dafür, dass die Menschheit von Jahwe getrennt war. Doch als Jesus starb, riss dieser riesige Vorhang, der 18 Meter hoch und 10 cm dick war, von oben nach unten.



Dieses übernatürliche Zerreißen des Vorhangs war Jahwes Art zu verkünden, dass der Tod Jesu am Kreuz nun den Weg für die gesamte Menschheit geöffnet hatte, eine Beziehung zu Gott zu haben.

- Ein anderer Zeuge vom Tod Jesu sagte, es habe ein großes Erdbeben gegeben, das die Gräber in der Nähe aufriss. Und viele tote Menschen, die auf Jahwe vertrauten, kamen heraus und zeigten sich anderen. (Auf dieses ungewöhnliche Ereignis werden wir später noch genauer eingehen.)



Matthäus 27,51b-53

⁵¹ ... Die Erde fing an zu beben, Felsen rissen auf ⁵² und Grüfte öffneten sich. Viele verstorbene Heilige wurden auferweckt. ⁵³ Nach der Auferstehung von Jesus kamen sie aus ihren Grüften, gingen in die Heilige Stadt und erschienen vielen Menschen.

All diese ungewöhnlichen Vorkommnisse blieben nicht unbemerkt. Kampferprobte römische Soldaten und ein römischer Offizier erkannten all die übernatürlichen Dinge, die an diesem Tag geschahen, und sie schlossen zu Recht, dass Jesus der war, für den Er Sich ausgab: der Sohn Gottes.

Matthäus 27,54

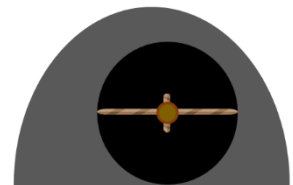
Der Hauptmann und die Soldaten, die mit ihm Jesus bewachten, erschrakten sehr, als sie das Erdbeben erlebten und die anderen Dinge wahrnahmen. "Dieser Mann war wirklich Gottes Sohn", sagten sie.

Jesus ist begraben

Jesus starb am 3. April des Jahres 33 n. Chr. Er wurde noch am selben Tag von einem Mann namens Josef begraben. Zwei Frauen, die Jesus nachfolgten, Maria Magdalena und eine andere Maria, beobachteten, wo Josef den Leichnam Jesu hinlegte.

Matthäus 27,57-61

⁵⁷ Als es Abend wurde, kam Josef, ein reicher Mann aus Arimatäa, der auch ein Jünger von Jesus war. ⁵⁸ Er ging zu Pilatus und bat ihn um den Leichnam von Jesus. Pilatus ordnete an, Josef den Leib zu überlassen. ⁵⁹ Da nahm Josef ihn, wickelte ihn in reines Leinentuch ⁶⁰ und legte ihn in seine eigene Gruft, die neu aus dem Felsen gehauen war. Bevor er ging, wälzte er einen großen Stein vor den Eingang. ⁶¹ Maria aus Magdala und die andere Maria waren dabei. Sie hatten sich dem Grab gegenüber hingesezt.



DIE WAHRE GERECHTIGKEIT, ERLANGT DURCH DEN TOD JESU

Erinnern Sie sich daran, dass Jahwes Definition von Gerechtigkeit auf Wiedergutmachung beruht - das wiederherzustellen, was falsch gemacht wurde.

Die Rebellion gegen den Schöpfergott des Universums ist ein so schweres Verbrechen, dass die einzig angemessene Strafe der Verlust des Lebens, also der Tod ist.

Um die Sünde der Menschheit zu bestrafen, ohne den Menschen mit dem ewigen Tod zu bestrafen, kam Jesus und erfüllte Gottes Gerechtigkeit, indem Er anstelle der sündigen Menschheit starb. Das bedeutet, dass **Jesus den Zorn Gottes von der Menschheit abwendete**. In der Bibel wird das, was Jesus für die Menschen getan hat, mit dem Wort "Versöhnung" beschrieben, was so viel bedeutet wie "Gottes Zorn befriedigen oder besänftigen".

1. Johannes 4,10

Die Liebe hat ihren Grund nicht darin, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühnopfer² für unsere Sünden gesandt hat.



Das bedeutet, dass die Menschheit von der Todesschuld befreit ist. Darüber hinaus hat Jesus die Menschheit auch erlöst.

Epheser 1,7

Durch ihn wurden wir freigekauft – um den Preis seines Blutes –, und in ihm sind uns alle Vergehen vergeben. Das verdanken wir allein Gottes unermesslich großer Gnade,



Deshalb sagte Jesus, als Er starb: "Es ist vollbracht!" Was genau wurde vollbracht? Es war Seine Aufgabe, für die Menschheit zu sterben. Er wusste, dass Er Gottes Zorn besänftigt und Gottes Gerechtigkeit befriedigt hatte. Er hatte die gesamte Menschheit erlöst, so dass die Menschheit Gott gegenüber nicht mehr in der Schuld stand.

² Die Luther Bibel, revidiert 2017, übersetzt hier "Versöhnung".

Johannes 19,28-30

²⁸ Weil Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er: "Ich habe Durst!" Denn er wollte auch in diesem Punkt die Voraussagen der Schrift erfüllen. ²⁹ Da tauchten die Soldaten einen Schwamm in das Gefäß mit Weinessig, das dort stand, steckten ihn auf einen Ysopstängel und hielten ihn Jesus an den Mund. ³⁰ Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sagte er: "Es ist vollbracht!" Dann ließ er den Kopf sinken und starb.

Mit dem Tod Jesu ist die wahre Gerechtigkeit verwirklicht worden.

1. Die ewige Todesschuld der sündigen Menschheit ist durch den Tod Jesu beglichen worden.
2. Die Beseitigung der Todesschuld bedeutet, dass Gott das gerechte Leben Jesu in das Leben der Menschen bringen kann.

Jetzt haben die Menschen also keine Sündenbarriere mehr, die sie daran hindert, eine Beziehung zu Jahwe zu haben. Was durch den Sündenfall zerstört wurde, ist jetzt wiederhergestellt. Und die Menschen können die Gerechtigkeit empfangen, die sie brauchen. Das ist wahre Gerechtigkeit. Das ist die Gerechtigkeit Gottes.

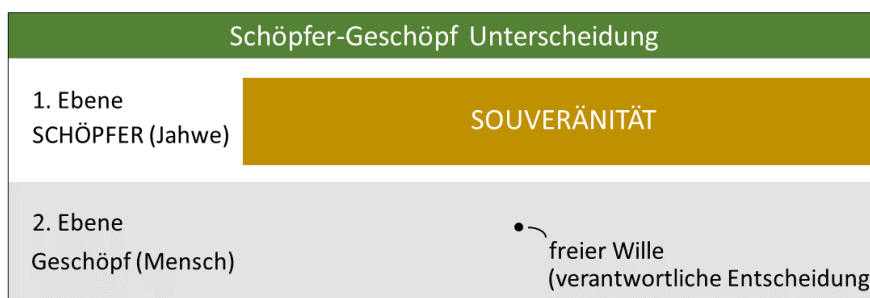
Wie profitieren die Menschen von dem, was Jesus getan hat?

a. Wendet Jahwe den Tod und das perfekte Leben Jesu automatisch auf alle Menschen auf der Erde an?

Bedeutet das, dass die gesamte Menschheit mit Jahwe versöhnt wurde und vom ewigen Tod im Feuersee befreit ist? Nein.

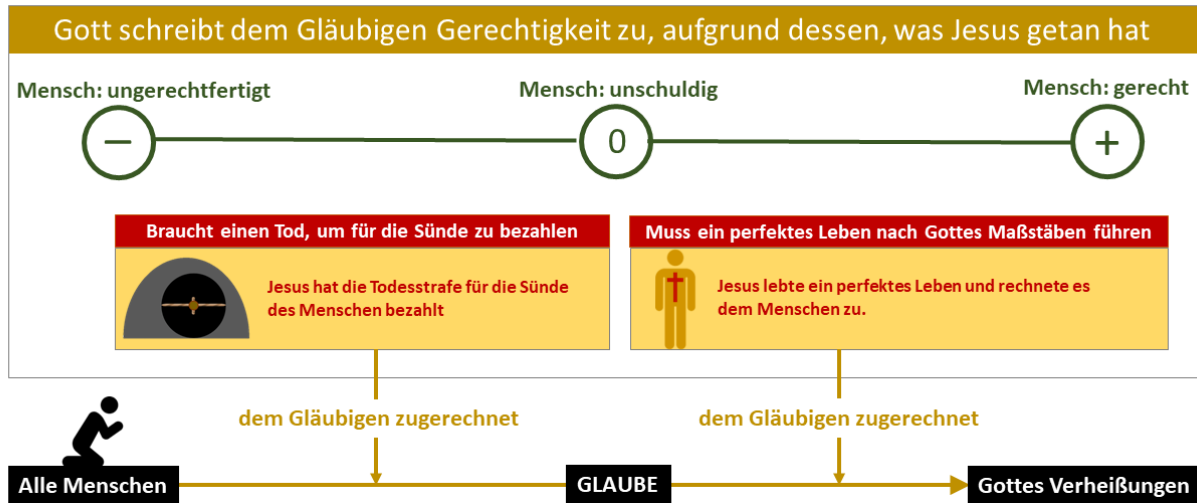
Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass Jahwe die Menschen mit einem freien Willen geschaffen hat, d. h. mit der Fähigkeit, verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen. Jahwe ist kein himmlischer Computerprogrammierer, der die Menschen als programmierte Roboter geschaffen hat.

Vielmehr hat Er die Menschen geschaffen, damit sie wählen können, ob sie eine echte, authentische Beziehung zu Ihm haben wollen oder nicht.

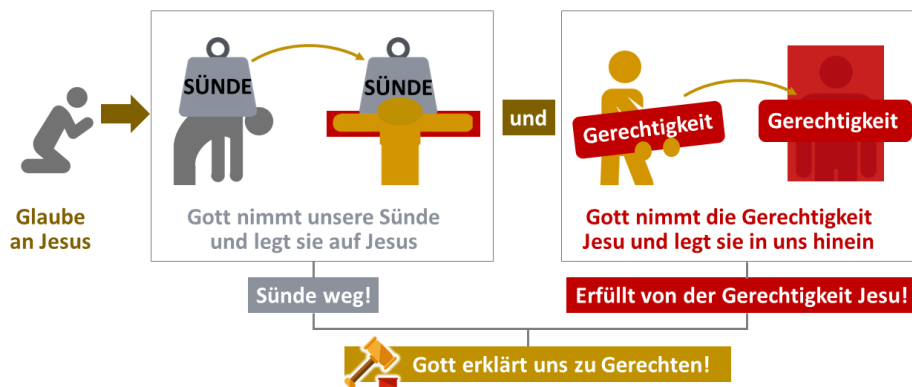


Auch wenn das Werk Jesu, der ein vollkommenes Leben des Gehorsams führte und für die Sünden der Menschheit starb, für die gesamte Menschheit zur Verfügung steht, werden nur die Menschen davon profitieren, die es wollen und sich dafür entscheiden, Ihm zu vertrauen.

Wenn eine Person sich entscheidet, auf Jesus als ihren Erlöser zu vertrauen, rechnet Jahwe dieser Person den Tod und das vollkommene Leben Jesu zu, Er schreibt es ihr gut. Das bedeutet, dass die Person in den Augen Jahwes sofort von der Position des "Ungerechtfertigten" ("-") zu der des "Gerechten" ("+") übergeht.



Auf diese Weise kann Jahwe in Seinem himmlischen Gerichtssaal verkünden, dass diese Person die Kriterien erfüllt hat, um gerecht zu werden.

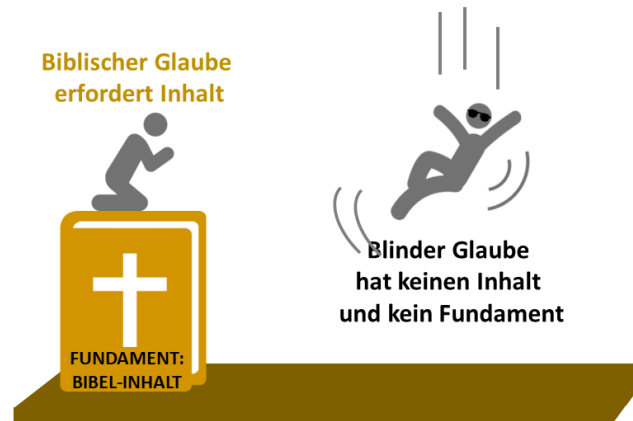


b. Was bedeutet es, "auf Jesus zu vertrauen"?

Bedeutet das, dass die Menschen einfach nur sagen müssen, dass sie "auf Jesus vertrauen" und alles wird gut? Nein. Der Glaube an Jesus erfordert einen Inhalt. Der Glaube an den Schöpfergott kann nicht auf einem Fundament ruhen, das aus nichts besteht. Jahwe ruft die Menschen niemals zu "blindem Glauben" auf. Gott möchte, dass die Menschen Ihn kennenlernen und dann ihr Vertrauen in Ihn setzen. So steht es in der Bibel:

Römer 10,17

Der Glaube kommt also aus dem Hören der Botschaft, die Verkündigung aber durch das Wort des Christus.



Stellen Sie sich vor, jemand kommt zu ihrem Freund und sagt: "Vertraue auf Blick und es wird dir gut gehen." Und ihr Freund sagt: "Okay, ich vertraue auf Blick." Später fragen Sie ihren Freund über Blick aus: "Ist Blick ein Mensch, eine Pflanze, ein Vitamin oder ein Tier?" Und Sie fragen ihn, was er über Blick weiß, und es stellt sich heraus, dass er so gut wie gar nichts weiß. Würden Sie also glauben, dass ihr Freund wirklich Vertrauen in Blick hat? Wahrscheinlich nicht. Die Worte "Ich vertraue auf Blick" sind bedeutungslos.

Das ist nicht das, was die Bibel meint, wenn sie sagt, man solle auf Jesus vertrauen. Um jemandem zu vertrauen, müssen die Menschen wissen, wer diese Person ist, was sie über sich selbst behauptet, wie ihre Geschichte und ihr Werdegang aussieht, was Menschen, die sie kennen, über sie sagen und vieles mehr. Auf der Grundlage all dieser Informationen können die Menschen dann entscheiden, ob diese Person vertrauenswürdig ist. Dann können sie entscheiden, ob sie ihr Vertrauen in diese Person setzen oder nicht.

Ebenso fordert Jahwe die Menschen nicht auf, "blind auf Jesus zu vertrauen". Um der Menschheit die für den Glauben notwendigen Inhalte zu vermitteln, hat Gott Sich Selbst durch die Bibel offenbart. Nachdem ein Mensch die Bibel studiert und verstanden hat, wer Jesus ist und was Er beansprucht, für die Menschheit getan zu haben, wird jeder Mensch entscheiden, ob er oder sie dem folgenden vertraut:

- Jahwe ist der heilige und souveräne Schöpfer-Gott.
- Die Menschen sind hilflose Sünder, die einen Erlöser brauchen.
- Jesus ist der genügende Stellvertreter für sie.

Wenn eine Person diese Dinge glaubt und darauf vertraut, dass Jesus sie mit Jahwe versöhnen kann und wird und sie vor dem ewigen Tod bewahrt, dann kann man sagen, dass diese Person wirklich "auf Jesus vertraut". Diese Person wird ewiges Leben haben. Das hat Gott versprochen:

Johannes 3,16

Denn so hat Gott der Welt seine Liebe gezeigt: Er gab seinen einzigen Sohn, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht ins Verderben geht, sondern ewiges Leben hat.

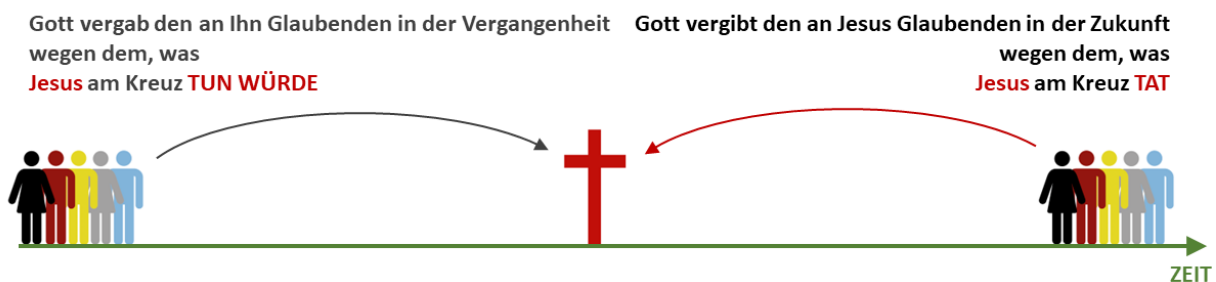
c. Wie können Menschen, die lebten, bevor Jesus auf die Erde kam, gerettet werden?

Manche fragen sich, ob die Menschen, die zwar auf Jahwe vertrauten, aber lebten, bevor Jesus auf die Erde kam, deshalb dem ewigen Tod geweiht sind, weil Jesus damals noch nicht für die Menschheit gestorben war. Nein. Jahwe ist barmherzig und gerecht. Gott hat uns durch Paulus gesagt:

Römer 3,25-26

²⁵ Ihn hat Gott als Sühnopfer öffentlich dargestellt. Durch sein vergossenes Blut ist die Sühne vollzogen worden, und durch den Glauben kommt sie uns zugute. So hat Gott auch den Beweis erbracht, dass er gerecht gehandelt hatte, obwohl er die bis dahin begangenen Sünden der Menschen ungestraft ließ. ²⁶ Und heute beweist er seine Gerechtigkeit dadurch, dass er den für gerecht erklärt, der aus dem Glauben an Jesus lebt.

Jahwe erklärt, dass Menschen aus jeder Generation von Jesu Werk profitieren können.



Aber wie genau funktioniert das?

Wenn ein Mensch in der Vergangenheit, bevor Jesus auf die Erde kam und am Kreuz starb, Jahwe sein Heil anvertraute, griff Gott in der Zeit nach vorne und legte die Sünde dieses Menschen auf Jesus am Kreuz, und gleichzeitig nahm Gott die Gerechtigkeit Jesu und legte sie in den Gläubigen.

Genau das ist bei Abraham geschehen.

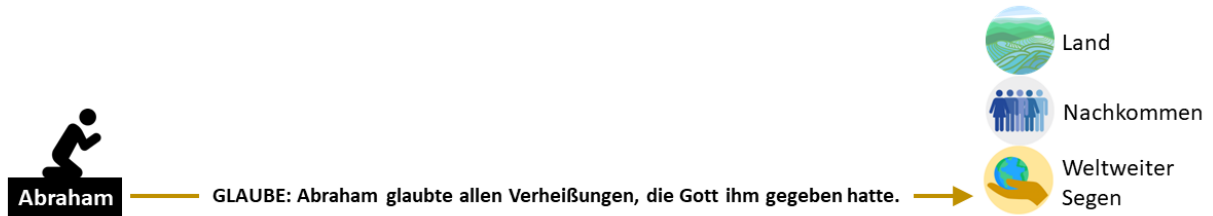
Erinnern wir uns: Als Jahwe an Abraham herantrat und ihm Verheißungen machte, konnte Abraham entscheiden, ob er Ihm glauben wollte oder nicht. In seinem Fall entschied sich Abraham dafür, den Worten Jahwes zu glauben.

Und aufgrund dieses Glaubens sah Jahwe Abraham als gerecht an.

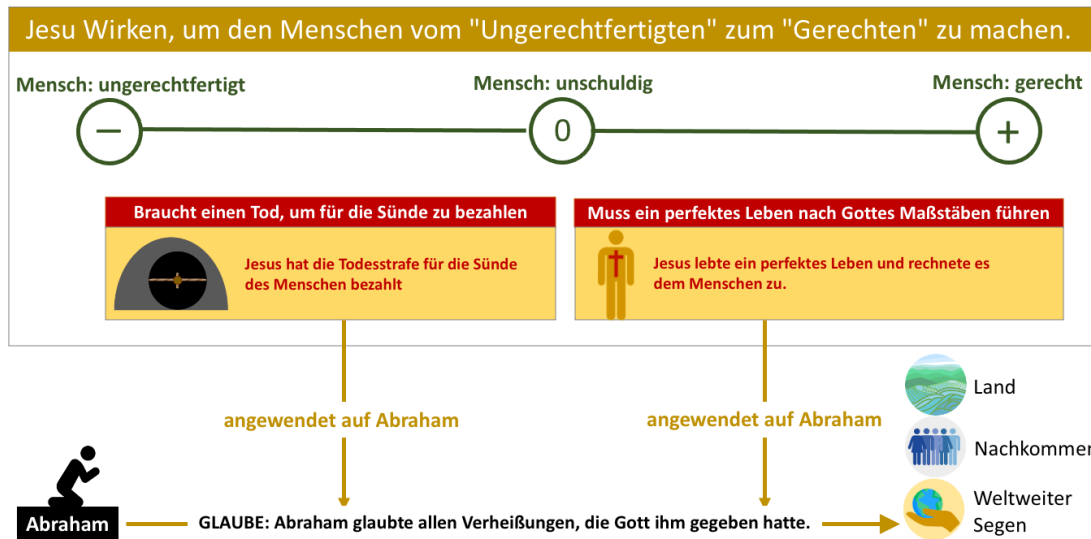
1. Mose 15,6

Abram glaubte Jahwe, und das rechnete er ihm als Gerechtigkeit an.

Was genau hat Abraham geglaubt? In Abrahams Fall glaubte er, dass Jahwe alle Verheißungen einhalten würde, die Er ihm in Bezug auf Land und Nachkommenschaft gegeben hatte, und dass Gott durch ihn einen weltweiten Segen bringen würde.



Weil Abraham sich entschied, an Jahwe zu glauben, Ihm zu vertrauen, rechnete Jahwe Abraham sofort an, was Jesus in der Zukunft tun würde. Deshalb konnte Jahwe ihn "für gerecht erklären", obwohl es noch etwa 2000 Jahre dauern würde, bis Jesus kommen würde, um Sein Werk zu tun.



Auf diese Weise zeigte sich Jahwe den Menschen, die vor Jesu Ankunft lebten, als barmherzig und gerecht zugleich.

Auch für diejenigen, die nach Jesu Tod am Kreuz leben, wendet Jahwe das Werk Jesu auf sie an, wenn sie auf Jesus vertrauen. Jahwe greift zurück und schreibt ihnen zu, was Jesus getan hat.

Woher wissen wir das?

Ein Grund, warum die Bibel den Bericht über Abraham so detailliert aufzeichnet, ist, dass Gott uns wissen lassen will, dass Er auch uns so behandeln wird, wie Er Abraham behandelt hat. Und Er möchte, dass wir die gleiche Gewissheit haben, dass, wenn wir an Ihn glauben, auch wir als gerecht angesehen werden, so wie Er es bei Abraham tat.

Römer 4,20-24

²⁰ und zweifelte nicht an der Zusage Gottes. Er ehrte Gott, indem er ihm vertraute, und wurde so im Glauben gestärkt. ²¹ Er war sich völlig gewiss, dass Gott auch tun kann, was er verspricht. ²² Eben darum wurde ihm der Glaube als Gerechtigkeit angerechnet. ²³ Dass Abraham der Glaube angerechnet wurde, steht aber nicht nur seinetwegen in der Schrift, ²⁴ sondern auch unsertwegen. Auch uns wird der Glaube als Gerechtigkeit angerechnet werden, weil wir auf den vertrauen, der Jesus, unseren Herrn, aus den Toten auferweckt hat,

d. Kann ich nicht einfach gute Werke tun, so dass mein Gutes mein Schlechtes überwiegt? Bin ich dann nicht auch in Ordnung und kann mit Gott versöhnt werden?

Manche Menschen denken, dass wenn ihre guten Taten in diesem Leben ihre schlechten überwiegen, Gott dafür sorgen werde, dass sie ihr Leben nach dem Tod an einem guten Ort verbringen werden.



So populär diese Vorstellung auch sein mag, die Bibel lehrt das nicht. Was Jahwe lehrt, ist, dass so wie Abraham ausschließlich aufgrund seines Glaubens gerecht gemacht wurde, auch wir von Jahwe ausschließlich aufgrund unseres Glaubens gerechtfertigt (gerecht gemacht) werden. Werke sind ausgeschlossen. Der Glaube ist der Weg, auf dem Gott die Menschheit retten wird. Es gibt keinen anderen Weg.

Galater 3,8-9

⁸ Die Schrift hat vorausgesehen, dass Gott die nichtjüdischen Völker durch den Glauben gerecht sprechen würde, und verkündigte Abraham schon im Voraus die gute Nachricht: "Durch dich werden alle Völker gesegnet werden." ⁹ Folglich werden die Glaubenden zusammen mit dem gläubigen Abraham gesegnet.

Alle, die an Jesus glauben, werden an demselben Segen des ewigen Lebens teilhaben, den Abraham erhielt.

DIE AUFERSTEHUNG JESU

Der Tod Jesu hat einen Aspekt des Werkes vollendet, weshalb Er gekommen war. Aber Jesus blieb nicht tot. Drei Tage, nachdem Jesus begraben wurde, geschah etwas (man beachte, dass die Juden halbe Tage als ganze Tage zählen; obwohl Jesus also an einem Freitag starb, betrachteten sie den Sonntag als dritten Tag).



Schlagen wir unsere Bibeln auf und lesen wir Matthäus 27,62-28,15.

(Der Leiter liest laut vor; die Verse sind auch hier zu finden).

Matthäus 27,62-28,15

⁶² Am nächsten Tag – es war der Sabbat – kamen die Hohen Priester und Pharisäer bei Pilatus zusammen. ⁶³ "Herr", sagten sie, "uns ist eingefallen, dass dieser Verführer, als er noch lebte, behauptet hat: 'Nach drei Tagen werde ich auferstehen.'" ⁶⁴ Gib deshalb bitte den Befehl, dass die Gruft bis zum dritten Tag bewacht wird! Sonst könnten seine Jünger kommen und ihn stehlen und dann dem Volk gegenüber behaupten, er sei von den Toten auferstanden. Die zweite Verführung wäre dann noch schlimmer als die erste."

⁶⁵ "Ihr sollt eure Wache haben", erwiderte Pilatus. "Geht, und sichert die Gruft, so gut ihr könnt!" ⁶⁶ So zogen sie los, versiegelten den Stein am Eingang und sicherten das Grab mit der Wache.

¹ Nach dem Sabbat, in der Morgendämmerung des ersten Wochentags, machten sich die Maria aus Magdala und die andere Maria auf den Weg, um nach dem Grab zu sehen.

² Plötzlich gab es ein starkes Erdbeben. Ein Engel des Herrn war vom Himmel gekommen und zum Grab getreten. Er wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. ³ Seine Gestalt flammte wie ein Blitz, und sein Gewand war weiß wie Schnee. ⁴ Da zitterten und bebten die Wächter vor Angst und fielen wie tot zu Boden.

⁵ Aber zu den Frauen sagte der Engel: "Ihr müsst nicht erschrecken! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. ⁶ Er ist nicht hier, er ist auferstanden, wie er es gesagt hat. Kommt her, und seht euch die Stelle an, wo er gelegen hat. ⁷ Und nun geht schnell zu seinen Jüngern, und sagt ihnen, dass er von den Toten auferstanden ist. Er geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen. Ihr könnt euch auf meine Worte verlassen!"

⁸ Erschrocken und doch voller Freude liefen die Frauen von der Gruft weg. Sie eilten zu den Jüngern, um ihnen alles zu berichten. ⁹ Auf einmal kam Jesus ihnen entgegen. "Seid gegrüßt!", sagte er. Da liefen sie zu ihm hin, warfen sich nieder und umfassten seine Füße. ¹⁰ "Habt keine Angst!", sagte Jesus zu ihnen. "Geht, und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen! Dort werden sie mich sehen."

¹¹ Während die Frauen noch auf dem Weg waren, kamen einige Soldaten von der Wache in die Stadt und berichteten den Hohen Priestern alles, was geschehen war. ¹² Sofort versammelten sie sich mit den Ratsältesten und fassten den Beschluss, die Soldaten zu bestechen. Sie gaben ihnen viel Geld ¹³ und vereinbarten mit ihnen: "Ihr müsst sagen: 'Seine Jünger kamen in der Nacht, als wir schliefen, und haben den Leichnam gestohlen.' ¹⁴ Wenn der Statthalter davon erfährt, werden wir mit ihm reden und ihn beschwichtigen, sodass ihr nichts zu befürchten habt." ¹⁵ Die Soldaten nahmen das Geld und machten es so, wie man es ihnen erklärt hatte. Auf diese Weise wurde das Gerücht in Umlauf gebracht, das bei den Juden noch heute verbreitet ist.

Bevor Er starb, erzählte Jesus Seinen Jüngern von Seiner Auferstehung

Als Jesus noch auf der Erde wirkte, hatte Er Seinen Jüngern bei mehreren Gelegenheiten gesagt, dass Er auf schreckliche Weise getötet werden würde, aber dass Er am dritten Tag nach Seinem Tod auferstehen würde. Hier ist ein Beispiel.

Matthäus 16,21

Von der Zeit an begann er ihnen klarzumachen, dass er nach Jerusalem gehen und dort von den Ratsältesten, den Hohen Priestern und Gesetzeslehrern vieles erleiden müsse. "Ich muss getötet werden", sagte er, "und am dritten Tag werde ich auferweckt."



Was bedeutete es, dass Jesus wieder auferstehen würde? Ist Jesus in Seinem früheren Körper wiedergekommen? Nein. Lebendig in demselben irdischen Körper wiederkommen würde bedeuten, dass Er lediglich wiederbelebt wurde, das heißt, dass Er starb und in demselben Körper wieder zum Leben erweckt wurde. Aber das war nicht das, was mit Jesus geschah.

Jesus kam in einem brandneuen Körper zurück

Auferstehung bedeutet, dass Gott einem Verstorbenen einen **brandneuen, ewigen bzw. unvergänglichen Körper** gibt.



Jesus hatte nun also einen neuen, Auferstehungs-Körper. Dieser Körper war jedoch nicht wie der irdische Körper, den Er vorher hatte. In Seinem Auferstehungs-Körper konnte Jesus zum Beispiel erscheinen und verschwinden. Genau das geschah an jenem ersten Sonntagabend.

Johannes 20,19-20

¹⁹ Am Abend jenes Sonntags trafen sich die Jünger hinter verschlossenen Türen, weil sie Angst vor den Juden hatten. Plötzlich stand Jesus mitten unter ihnen und sagte: "Friede sei mit euch!" ²⁰ Dann zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, als sie den Herrn sahen.



Obwohl die Jünger sich in einem Raum eingeschlossen hatten, konnte Jesus im selben Raum erscheinen! Er muss sie mit Seinem plötzlichen Erscheinen erschreckt haben, denn Er sagte: "Friede sei mit euch!" Damit wollte Er sie wahrscheinlich beruhigen. Dann bewies Jesus, wer Er war, indem Er den Jüngern Seine Kreuzigungsnarben zeigte, die Er als Beweis behalten hatte, damit sie wissen konnten, dass Er es wirklich war.

In der Tat erschien Jesus 40 Tage lang in Seinem neuen Auferstehungsleib und traf sich mit Seinen Jüngern. Er aß mit ihnen und sprach mit ihnen. Insgesamt wurde Er von mehr als 500 Menschen gesehen.

Über einen Zeitraum von 40 Tagen erschien Jesus:							
Maria Magdalena, Maria, Johanna, Salome		2 Jüngern auf dem Weg nach Emmaus		11 Jüngern		Jakobus	
Petrus	10 Jüngern			7 Jüngern		11 Jüngern	500 Nachfolgern

Der Apostel Paulus schrieb über diese Erscheinungen:

1. Korinther 15,3-7

³ Ich habe euch in erster Linie das weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Christus ist für unsere Sünden gestorben, wie es die Schriften gesagt haben. ⁴ Er wurde begraben und am dritten Tag auferweckt, wie es die Schriften gesagt haben. ⁵ Er ist dem Kephas³ erschienen, dann dem Kreis der Zwölf.

⁶ Danach erschien er mehr als 500 Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch am Leben sind; nur einige sind schon gestorben. ⁷ Danach erschien er dem Jakobus, dann allen Aposteln.

³ "Kephas" ist ein anderer Name des Apostels Petrus und bedeutet "Felsenstein" (Johannes 1,42)

Warum ist die Auferstehung Jesu wichtig?

Der Tod Jesu am Kreuz ist sehr wichtig. Er ist der Grund, warum Gott uns vergeben und uns mit Sich Selbst versöhnen kann. Aber die Auferstehung Jesu ist ebenso wichtig. Ohne die Auferstehung haben die Gläubigen keine Hoffnung im Leben. Warum?

Gott hat der gefallenen Menschheit versprochen, dass Er den Gläubigen das ewige Leben schenkt und sie für immer mit Ihm versöhnt werden, und zwar in einer physischen Welt. Damit diese Verheißung wahr werden kann, müssen die Gläubigen einen physischen Körper haben. Der sichtbare Auferstehungs-Körper Jesu ist der Beweis dafür, dass Gott tatsächlich tun wird, was Er versprochen hat. Wie das?

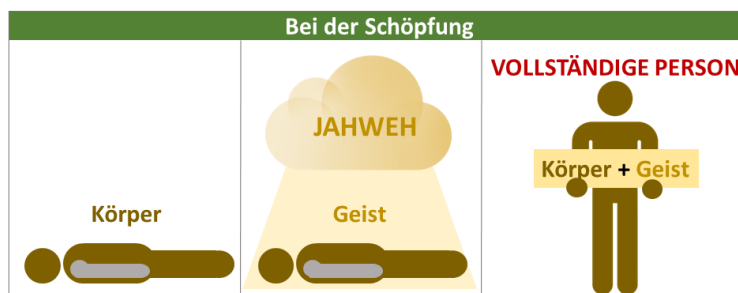
a. Der Auferstehungs-Körper Jesu ist ein Beispiel dafür, wie der Körper der gläubigen Menschen in der Zukunft aussehen wird.

Bei der Schöpfung sagte Jahwe, der Mensch bestehe aus einem Körper und einem Geist.

1. Mose 2,7

Dann formte Jahwe-Gott den Menschen aus loser Erde vom Ackerboden und hauchte Lebensatem in sein Gesicht. So wurde der Mensch ein lebendes Wesen.

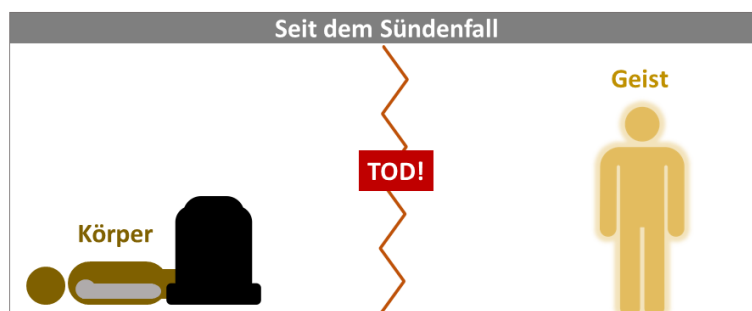
Gott hat einen Körper aus dem Staub der Erde geschaffen und einen Geist in diesen hineingelegt. Zusammen bilden der Körper und der Geist eine vollständige Person.



Seit die Menschheit rebellierte und die Sünde in die Welt kam, trennt der Tod den Körper des Menschen von seinem Geist. Beim Tod zerfällt der Körper zu Staub.

1. Mose 3,19b

... / Denn Staub bist du, /
und zu Staub wirst du werden."

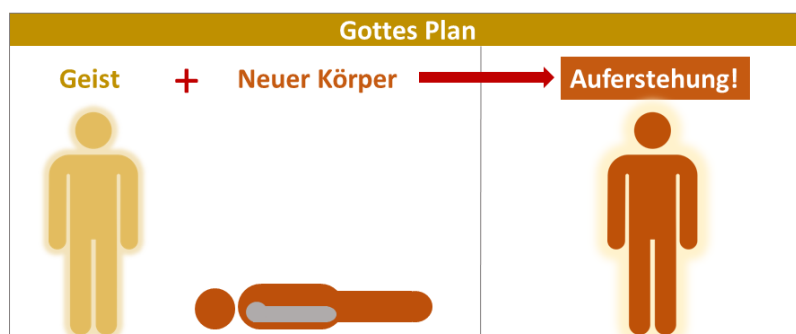


Doch der Geist des Menschen lebt weiter.

Aber Gott hat nicht die Absicht, die Menschen in einem rein geistigen Zustand zu belassen, denn so hat Er die Menschheit nicht konzipiert. Jahwe möchte eine Beziehung zu einem vollständigen Menschen haben: eine Person, in der Körper und Geist vereint sind.

Deshalb wird Gott jedem Menschen einen neuen Körper geben und diesen mit dem Geist des Menschen wieder vereinen. Auf diese Weise wird Er jeden Menschen wieder ganz und vollständig machen.

Dies nennt die Bibel die Auferstehung. Gott wird jedem Menschen einen neuen, unvergänglichen Körper geben, in dem sein Geist wohnen wird.



Der sichtbare Auferstehungs-Körper Jesu ist der Beweis dafür, dass Jahwe gemeint hat, was Er gesagt hat. So wie Jesus einen Auferstehungs-Körper erhielt, werden auch die Gläubigen⁴ einen Auferstehungs-Körper wie den Seinen erhalten. Dies sagte Paulus über die an Jesus Gläubigen:

1. Korinther 15,20-23

²⁰ Nun ist Christus aber von den Toten auferweckt worden, und zwar als der Erste der Entschlafenen. ²¹ Weil durch einen Menschen der Tod kam, kommt auch die Auferstehung vom Tod durch einen Menschen. ²² Denn wie durch die Verbindung mit Adam alle sterben, so werden durch die Verbindung mit Christus alle lebendig gemacht werden; ²³ und zwar jeder in der ihm bestimmten Reihenfolge: als Erster Christus, dann, bei seiner Wiederkunft, die, die zu ihm gehören.

(Wir werden in der Lektion 11 mehr über die Wiederkunft Christi erfahren).

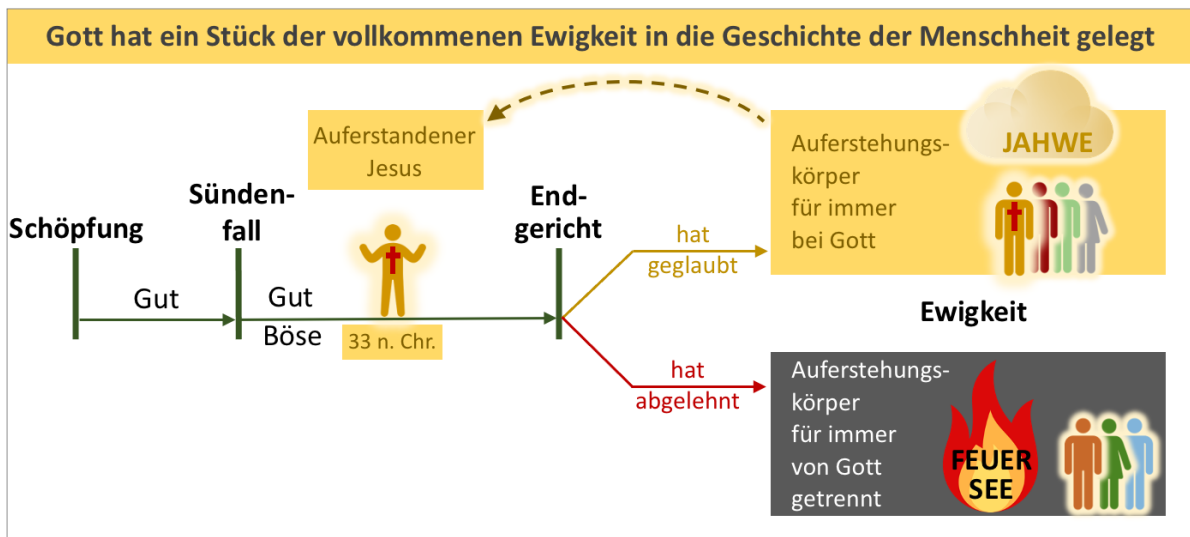
b. Die Auferstehung Jesu beweist, dass es einen perfekten "Ewigen Zustand" gibt, in dem es kein Böses mehr gibt.

Gott, der Vater, hat der Menschheit den Beweis für ein Leben nach dem Tod für die Gläubigen gegeben. Wie? Er sandte Jesus in Seinem Auferstehungsleib auf die Erde.

Der auferstandene Jesus gehört zu der vollkommenen Ewigkeit, in der es keine Sünde und kein Böses mehr gibt. Aber es war so, als ob Jahwe ein "Musterstück" der vollkommenen

⁴ Es gibt zwei Auferstehungen. Bei der "ersten Auferstehung" werden die Körper aller gerechtfertigten, an Gott glaubenden Menschen auferweckt für ein Leben mit Jesus in der ewigen Herrlichkeit. Bei der "zweiten Auferstehung", etwa 1000 Jahre nach Abschluss der „ersten Auferstehung“, werden die Körper aller Ungläubigen auferweckt für ein ewiges, qualvolles Dasein im Feuersee.

Ewigkeit "herausgebrochen" und in unsere Geschichte gestellt hätte, damit wir sehen können, wie die Zukunft aussieht.



Die Auferstehung Jesu war der physische Beweis für das, was Gott zu tun versprochen hat: Er wird Gut und Böse für immer trennen und uns allen einen Auferstehungs-Körper wie den von Jesus geben! Die Jünger Jesu haben mit eigenen Augen gesehen, wie dieser ewige Zustand aussieht.

Und hier ist ein weiterer wichtiger Punkt. Jesus zeigte den Beweis für Seinen Auferstehungs-leib, weil Er wirklich möchte, dass die Menschen an das kommende Gericht glauben und an Ihn glauben, um gerettet zu werden. Sein Tod und Seine Auferstehung zeigen, dass Er es dem Menschen ermöglicht hat, mit Gott versöhnt zu werden und dass Er den Kampf gegen Satan, Sünde und Tod gewonnen hat.

Was geschah dann?

Was hat Jesus in den 40 Tagen getan, in denen Er mit Seinem Auferstehungs-Körper auf der Erde wandelte? Und was hat Er danach getan? Und wo ist Er jetzt? Diese und weitere Fragen werden wir in der nächsten Lektion besprechen.



Bibellese zur Wiederholung

- Johannes Kapitel 12 bis Kapitel 21

Hat die Auferstehung von Jesus wirklich stattgefunden?

Manche Menschen werfen den Christen vor, die Geschichte von der Auferstehung Jesu erfunden zu haben. Seit Er von den Toten auferstanden ist, haben die Menschen dieses Ereignis angegriffen. Sogar in der Bibel selbst sehen wir, wie die jüdischen Führer versuchten, die Menschen davon abzuhalten, über den auferstandenen Christus zu sprechen und an Ihn zu glauben. Gleich nachdem der auferstandene Jesus mit den Frauen am Grab zusammenkam, taten die jüdischen Führer das Folgende:

Matthäus 28,11-15

¹¹ Während die Frauen noch auf dem Weg waren, kamen einige Soldaten von der Wache in die Stadt und berichteten den Hohen Priestern alles, was geschehen war. ¹² Sofort versammelten sie sich mit den Ratsältesten und fassten den Beschluss, die Soldaten zu bestechen. Sie gaben ihnen viel Geld ¹³ und vereinbarten mit ihnen: "Ihr müsst sagen: 'Seine Jünger kamen in der Nacht, als wir schliefen, und haben den Leichnam gestohlen.' ¹⁴ Wenn der Statthalter davon erfährt, werden wir mit ihm reden und ihn beschwichtigen, sodass ihr nichts zu befürchten habt." ¹⁵ Die Soldaten nahmen das Geld und machten es so, wie man es ihnen erklärt hatte. Auf diese Weise wurde das Gerücht in Umlauf gebracht, das bei den Juden noch heute verbreitet ist.



Im Laufe der Jahre haben einige Leute die folgenden und andere Theorien aufgestellt, um zu behaupten, die Auferstehung habe nie stattgefunden.

1. Der Körper von Jesus wurde gestohlen.

Dies ist dieselbe Geschichte, die die jüdischen Führer den Wächtern auftrugen, damit diese sie weiter erzählen. Auch heute noch wird behauptet, die Jünger hätten den Leichnam Jesu gestohlen und dann allen erzählt, Er sei wieder zum Leben erwacht.

Das Problem dabei ist, dass die Jünger den Rest ihres Lebens damit hätten verbringen müssen, mehr und mehr Menschen zu belügen. Warum sollten sie das tun? Keiner von ihnen wurde reich, weil er sagte, Jesus sei von den Toten auferstanden. Tatsächlich wurden alle von ihnen (mit Ausnahme des Apostels Johannes) auf grausame Weise getötet, weil sie über Jesu Tod und Auferstehung gesprochen hatten. Es ist ziemlich unglaublich, dass eine ganze Gruppe von Menschen ihr eigenes Leben für eine Lüge geopfert hat, die sie selbst erfunden haben.

2. Die Jünger haben sich die Auferstehung eingebildet.

Manche Leute behaupten, die Jünger hätten sich die Auferstehung eingebildet. Sie sagen, dass die Jünger alle dachten, sie hätten den auferstandenen Jesus gesehen, aber es war eigentlich nicht real. Sie haben sich das alles nur eingebildet.



In den 40 Tagen, die der auferstandene Jesus auf der Erde war, erschien Er jedoch verschiedenen Menschen zu unterschiedlichen Zeiten.

Zum Beispiel:

- Am Tag der Auferstehung erschien Jesus mindestens vier verschiedenen Frauen (Matthäus 28,1-10; Markus 16,1-10; Lukas 24,1-10; Johannes 20,1-3), Petrus (Lukas 24,34), zwei Jüngern auf dem Weg nach Emmaus (Lukas 24,13-31) und den anderen Jüngern mit Ausnahme von Thomas (Johannes 20,19-24).
- Acht Tage später erschien Jesus den Jüngern erneut. Diesmal war Thomas anwesend (Johannes 20,26-28).
- Die Bibel berichtet, dass Jesus auch Seinem irdischen Bruder Jakobus erschienen ist (1. Korinther 15,7).
- Ein anderes Mal erschien Jesus sieben Jüngern am See Genesareth (Johannes 21,1-14).
- Jesus sprach auch zu 11 Seiner Jünger auf einem Berg in Galiläa (Matthäus 28,16-20).
- Bei einer anderen Gelegenheit erschien Jesus mehr als 500 Anhängern gleichzeitig (1. Korinther 15,6). Diese Menschen konnten sich nicht alle das Gleiche zur gleichen Zeit einbilden.



Die Vorstellung, dass sich all diese Menschen Jesus nur eingebildet haben, ist unvernünftig.

3. Jesus ist nicht gestorben, Er ist nur ohnmächtig geworden.

Einige Leute behaupten, dass Jesus nicht am Kreuz gestorben ist. Sie sagen, Er sei aufgrund Seiner Verletzungen ohnmächtig geworden und später in der Gruft aufgewacht, in der Er begraben worden war.



Allerdings waren es ausgebildete römische Soldaten, die Jesus als Verbrecher betrachteten, die für Seinen Tod sorgten. Fehler würden sie ihr eigenes Leben kosten. Es ist nicht möglich, dass sie sich bei Jesu Tod geirrt haben.

Johannes 19,33-34

³³ Als sie an Jesus vorbeikamen, merkten sie, dass er schon gestorben war. Deshalb brachen sie ihm die Beine nicht. ³⁴ Einer von den Soldaten stach ihm allerdings mit dem Speer in die Seite. Da kamen Blut und Wasser heraus.

Auch aus medizinischer Sicht wurden "Blut und Wasser" als Beweis dafür angeführt, dass Jesus bereits gestorben war.

Das sind drei gängige Theorien, um die Auferstehung Jesu zu leugnen.

Dann gibt es diejenigen, die zugeben, dass es möglich ist, dass Jesus wirklich auferstanden ist. Sie sagen jedoch, dass dies ein Wunder war, das nur einmal geschah und nie wieder jemandem passieren wird. Die Bibel sagt jedoch, dass Jesus nur der allererste Auferstandene ist. Andere Auferstehungen werden folgen.

1. Korinther 15,20

Nun ist Christus aber von den Toten auferweckt worden, und zwar als der Erste der Entschlafenen.

Wenn wir mehr über die historischen Beweise für die Auferstehung herausfinden wollen, gibt es viele gute Bücher, die wir lesen können, um mehr zu erfahren.